

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteht
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 43.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 31. Mai 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser wohnte gestern Sonntag mit der Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Gisel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinz Joachim den Rennen in Karlshorst bei und fuhr dann nach dem Neuen Palais zurück.

Der Kaiser weilte am Freitag und Sonnabend als Jagdgast des Bankiers Ludwig Delbrück in Alt Madlitz bei Briesen. Das Dorf bereitet ihm einen festlichen Empfang.

Der Kaiser in Döberitz. Der Kaiser traf Montag morgen um 6 Uhr 20 Min. vom Neuen Palais aus auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein und begann um 6 Uhr 30 Min., wie alljährlich am 29. Mai, das Exerzieren der zweiten Gardeinfanteriebrigade. Daran schloß sich eine größere Geschützübung unter Hinzuziehung von Truppenteilen aller Waffengattungen, die bis 12¹/₄ Uhr dauerte. Der Übung wohnten auch die Kaiserin und zahlreiche höhere Offiziere bei.

Unfall des Prinzen Joachim. Der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim, hat Montag vormittag in Döberitz einen Unfall erlitten. Es ergab sich, daß der Prinz sich den Fuß verletzt hat; doch läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, ob der Fuß gebrochen ist oder ob es sich nur um eine Verstauchung handelt. Der Prinz wurde im Automobil nach dem Kabinettshaus in Potsdam gebracht, wo ihn die Kaiserin alsbald besuchte. Wie der Unfall geschah, ist noch nicht bekannt.

Der Kaiser hat laut „Militär-Wochenblatt“ den König von England unterm 16. Mai zum General-Feldmarschall in der preussischen Armee ernannt.

In Petersburger Hofkreisen spricht man von einer in diesem Sommer während der Schärenfahrt des Jarenpaars bevorstehenden Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm bei Björkö.

Langfuhr als Hoflager. Auf Veranlassung des Kaisers begaben sich mehrere Hofbeamte nach Langfuhr bei Danzig. Sie werden die in der Hauptstraße zu Langfuhr für den Aufenthalt des Kronprinzen und der Kronprinzessin gemietete Villa der Frau von Dippel besichtigen und Anordnungen wegen notwendig werdender Umbauten treffen. Ferner soll das Schloß in Dillwa auf seine Bewohnbarkeit geprüft werden. Es ist auch in Aussicht genommen, das Barterregelschloß des Schlosses herzurichten.

Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg wird, wie der „Schlef. Volksztg.“ zuverlässig mitgeteilt wird, dieser Tage vom Kaiser zum Grafen ernannt werden aus Anlaß des Zustandekommens der Reichsländischen Verfassungsreform.

Zum Andenken an die Befreiungskriege. Es wird erwogen, vom Jahre 1913 ab den Teilnehmern an Kriegen 1870/71, deren unmittelbare Vorfahren in den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 mitgekämpft und sich Auszeichnungen erworben haben, das Tragen der aus diesen Kriegen stammenden Kriegsauszeichnungen und Denkmünzen zu gestatten.

Aus dem Reichstage. Mit der allgemein überraschenden Mehrheit von 211 gegen 93 Stimmen ist, bei 7 Stimmenthaltungen, nach knapp zweifelhafter Beratung die Verfassungsreform für Elsaß-Lothringen vom deutschen Reichstage in dritter Lesung angenommen worden. Herr von Bethmann-Hollweg und zahlreiche Bundesratsmitglieder waren bei

der Auszählung der Stimmen und der Verkündung des glücklichen Ergebnisses anwesend. In der Geschichte des Deutschen Reiches wird der 26. Mai 1911 seine Stelle behaupten als der Tag, an dem das Reichsland in die Reihe der deutschen Bundesstaaten eingetreten ist. Zwar noch nicht voll berechtigt, aber doch immerhin mit Recht auf Sitz und Stimme bei allen Angelegenheiten, wenn sie nicht gerade Preußen das Übergewicht über alle übrigen Bundesstaaten verschaffen.

Noch ein anderes schwieriges Gesetzgebungswerk wurde fast an demselben Tage verabschiedet, das ebenfalls von den einschneidendsten Folgen für das staatliche und wirtschaftspolitische Leben des deutschen Volkes ist. Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung wickelt sich glatt und rasch ab, daß die mitwirkenden Parteien selbst erlaunt sind, wie schnell die Vertagung heranrückt. Und dabei besteht alle Aussicht, daß in der dritten Lesung noch ein Kompromiß in der Altersversicherung zustande kommt, welches die mit der Reform recht unzufriedenen Arbeiter ein wenig versöhnt. Die Herabsetzung der Altersgrenze für Empfang der Altersrente vom 70. auf das 65. Lebensjahr soll wenigstens vom Jahre 1917 ab allgemein durchgeführt werden. Finanzielle Bedenken hatten die verbündeten Regierungen bekanntlich in der zweiten Lesung des Gesetzes bewogen, ein „Unannehmbar“ auszusprechen, falls die Herabsetzung der Altersgrenze sofort eintreten sollte.

Schließlich darf es auch als ein politischer Erfolg des Herrn von Bethmann-Hollweg gebucht werden, daß sich die Mehrheit des Reichstages nach Annahme des vorgelegten Herbstengesetzes, wonach die Mitglieder des Reichstages für die Monate Oktober und November 1911, falls der Reichstag in dieser Zeit versammelt ist, aus der Reichsstufe eine außerordentliche Aufwandsentschädigung von insgesamt 700 Mark erhalten sollen, auf eine Herbsttagung geeinigt hat, in der noch mancherlei wichtige Gesetze verabschiedet werden sollen. Eine ruhige und ersprießliche parlamentarische Herbstarbeit ist dadurch nach menschlichem Ermessen gewährleistet.

Der Reichstag wird wahrscheinlich erst am Donnerstag verlagert werden, da die Handelsabkommen mit Schweden und Japan und das koloniale Neffestengesetz noch zu erledigen sind. Die Reichsversicherungsordnung erheischt zudem noch die Annahme des Einführungsgesetzes.

Oesterreich.

Der Kaiser Franz Joseph hörte Sonntag in Gödöllö die Messe und machte hierauf einen längeren Spaziergang. Da er sich zurzeit noch sehr schonen muß, hat er den Empfang der Deputation des seinen Namen tragenden 13. Bayerischen Infanterieregiments, die dem greisen Monarchen anläßlich dessen 60jährigen Inhabereinklaums eine silberne Statue überreichten wollte, und die Audienz des preussischen Obersten Freiherrn von Raib, der sich als der neuernannte Oberst des Franzerregiments vorstellen sollte, bis auf den Herbst verschoben.

Italien.

Eine Note des römischen Observatore sagt, es stehe die Veröffentlichung einer päpstlichen Enzyklika gegen die Verfolgung der Kirche durch die portugiesische Regierung bevor, besonders gegen das ungerechte Trennungsgesetz.

Frankreich.

Die Weisung des Kriegsministers Berthelet fand am Freitag unter großen

Trauerfeierlichkeiten auf Staatskosten statt. Die Straße, in der das Kriegsministerium liegt, war nicht breit genug, um die Aufstellung der zahllosen Militär-, Veteranen-, Turner- und Schützenvereine sowie der Schuljugend zu ermöglichen, die alle dem durch das furchtbare Aeroplanunglück ums Leben gekommenen Minister die letzte Ehre erweisen wollten. Der Pflanzzug schloß sich dem engeren Trauergesolge daher erst auf dem Konfordienplatz an. Als Vertreter des deutschen Kaisers nahm der Botschafter Freiherr von Schön an dem Leichenbegängnis teil. England hatte noch besonders den General French entsandt und es hieß, daß dieser eingehende Besprechungen mit dem stellvertretenden Kriegsminister Cruppi über die Marokkoexpedition hatte.

Der neue Kriegsminister. Zum Kriegsminister wurde General Solman, der Kommandierende des 6. Armeekorps in Chalons sur Marne, ernannt. Er ist bereits in seiner Eigenschaft als neuer Kriegsminister vom Präsidenten der Republik, Fallières, empfangen worden. Der neue Minister, dessen organisatorisches und Verwaltungstalent anerkannt ist, wird von der Öffentlichkeit lebhaft begrüßt, da bei der Marokko-Expedition gerade die Organisation zu wünschen übrig ließ. Man steht zurzeit auch lieber einen General als einen Zivilisten als Kriegsminister. Der verstorbene Vertau war bekanntlich Zivilist und früher Böhrenmacher.

Der Geburtenüberschuß. Nach einer im Pariser Amtsblatt veröffentlichten Statistik hatte Frankreich im Jahre 1910 774358 Geburten und 703777 Todesfälle, sodaß der Ueberschuß der Geburten 70581 beträgt. Im Jahre 1909 betrug dieser Ueberschuß nur 13424.

Marokko.

Paris, 28. Mai. Einer „Matin“-Meldung zufolge soll Mulay Hafid Frankreich den Vorschlag gemacht haben, die französische Republik möge das Protektorat über Marokko übernehmen. Der Sultan sei von der Anwesenheit der französischen Truppen in der Hauptstadt sehr befriedigt und wolle Frankreich bitten, seine Truppen auf 50000 Mann zu verstärken. (?)

lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 30. Mai 1911.

§ (Vom Königl. Amtsgericht). Herr Landgerichtspräsident Fromm aus Ratibor ist seit gestern und noch bis morgen nachmittag zur Revision beim Königl. Amtsgericht hier selbst anwesend und wohnt gestern der Zivilprozessbegleitung bei. — Herr Amtsrichter Chausky ist vom 1. Juni ab zu einer achtwöchigen Uebung beim 5. Jägerbataillon in Pirichberg i. Sch. einberufen. Die Vertretung hier selbst wird durch Herrn Gerichtsassessor Töpfer aus Brigg, Bez. Breslau ausgeführt.

§ (Der Kreisfeuerwehr-Verbandstag) des Kreises Rhodn wird hierorts am Sonntag, den 16. Juni cr. abgehalten werden. Der diesige Feuert. Feuerlösch- und Rettungsderein verbindet damit die Feter seines 30jährigen Bestehens. — An zwei Tagen vorher, am 14. und 15. Juni, findet hier selbst ein Feuerwehr-Fachkursus statt.

§ (Die Eisenbahn-Zeilstrecke Pawlowitz-Bad-Jastrzemb) wird am Donnerstag, den 1. Juni cr. eröffnet werden und alsdann die gesamte Neubautrakte Sohrau O.S.—Bad-Jastrzemb mit den Bahnhöfen 4. Klasse Baranowitz, Warschowitz, Pawlowitz, Gold-

mannsdorf, Ober-Jastrzemb und Bad-Jastrzemb dem Verlehr übergeben werden. Der Bau der Gasleitung 23 km langen Strecke ist in der verhältnismäßig kurzen Zeit von etwa über 2 Jahren — im Frühjahr 1909 ist mit den Erdarbeiten begonnen worden — unter der umsichtigen Leitung des Königl. Bauinspektors Herrn Krebel durchgeführt worden. Die Erdarbeiten sowohl als auch der Oberbau hat die Firma Polensky & Böllner aus Orlesin in Olszt. ausgeführt. — Die neue Strecke kommt größtenteils den beteiligten Ortsgemeinden, insbesondere aber dem Bade Jastrzemb zugute, welches durch die Eisenbahn eine Erhöhung der Frequenz erhofft. Welche Vorteile die neue Strecke der Stadt Sohrau bietet wird, das dürfte erst die Zukunft beweisen. Gegenwärtig — nachdem die Zellstrecke von Sohrau bis Pawlowitz seit 1. August 1910 im Betriebe ist — wird größtenteils seitens der Geschäftswelt empfunden, daß namentlich der Wagenverkehr aus den betr. Ortsgemeinden nach der Stadt gegen früher ziemlich bedeutend abgenommen hat. Aber die Eisenbahn erschießt das Arbeitsfeld und so darf auch unsere Stadt von ihr das Beste erhoffen. — Wie wir hören, treffen die Gemeinderäte Goldmannsdorf, Ober-Jastrzemb und Bad Jastrzemb Vorbereitungen, den ersten ankommenden Zug, welcher hier um 8,30 vorm. abgeht, festlich zu empfangen. In Bad Jastrzemb gibt der landwirtschaftliche Verein ein Frühstück. — Den Fahrplan der neuen Strecke bringen wir heute nochmals im Einzelnen dieser Nr.

(Der Circus Belli) ist hieselbst eingetroffen und gibt heute Dienstag abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr in dem auf dem Strohmärkt aufgestellten Zirkus-Pavillon die Eröffnungsvorstellung. (S. Inf.)

(Das Ober-Erfagengeschäft) wird hierorts in diesem Jahre am Mittwoch den 19. und Donnerstag, den 20. Juli im Brauer'schen Gasthause abgehalten werden.

(Das goldene Ehejubiläum), Hausbesitzer Karl Schwann hieselbst und Frau, erbliet am Jubiläum, den 27. d. M., das Kaiserliche Grabengeschenk von 50 M. zugesandt.

(Scheunenbrand). Am Sonntag nachmittag in der 4. Stunde wurde unsere Feuerwehralarmiert. Es brannte in dem Scheunenviertel am Vorbrügerer Wege und zwar die der verw. Frau Fleischermeister Franziska Adamel gehörige Scheuer, die letzte an der rechten Seite; für die anderen, sich zu beiden Seiten und quer hinziehenden Scheunen — insgesamt 15 — bestand die größte Gefahr, zumal starker Wind herrschte. Es dauerte auch nicht lange, so stand die an das Brandobjekt zunächst angrenzende, dem Ziegeleibehrer Herrn Richard Dubel gehörige Scheuer ebenfalls in hellen Flammen. An eine Rettung dieser beiden Scheunen war, nachdem die Feuerwehralarm Brandplage erschienen, nicht mehr zu denken. Ihre Hauptaufgabe bestand darin, die anderen Scheunen dem verderbenden Element zu entreißen, was ihr nach energischer, angestrengter Arbeit auch gelang. Am meisten gefährdet war eine dritte angrenzende, ebenfalls Herrn Ziegeleibehrer Dubel gehörige Scheuer, welche mit Stroh 2c. dicht gefüllt war. Durch drei an der allerdings etwas entfernt liegenden, an der Straße gelegenen Hydranten angelegte Schlauchgänge wurde direkt Wasser gegeben, sowie die auf dem Brandplage mit geringen Mannschaften hilfsbereit erschienenen Spritzen von Rogoiska, Nowin und Baranowitz gelieft; das Feuer wurde dadurch nach und nach gedämpft. Die beiden Scheuern brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. In der Adamel'schen befanden sich 2 Arbeitswagen und etwas Stroh, in der Herrn Dubel gehörigen Scheuer mehrere Fuhren Heu und Stroh, was von den Flammen verzehrt wurde. Aus der letzteren Scheuer gelang es den zuerst auf dem Brandplage erschienenen Personen, eine Dreschmaschine noch rechtzeitig herauszuziehen und so den Flammen zu entreißen. — Nach 3 stündiger angestrengter Arbeit konnte die Feuerwehralarm und die Spritzen aus den angegebenen Ortsgemeinden wieder abrücken, während eine Brandwaage zurückblieb. — Die niedergebrannte Adamel'sche Scheuer, in welcher das Feuer entstand, war nicht verloschen. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß Brandstiftung vorliegt; die seitens der Polizei hienach alsbald angeordneten Ermittlungen blieben bisher erfolglos.

(Selbstmord). Erhängt aufgefunden wurde am Sonnabend früh auf dem Boden des Stemanowitschen Hauses an der äußeren Ringstraße vis-à-vis der Centrale, woselbst er sich bei seiner dort wohnenden Schwester aufhielt, der Gelegenheitsarbeiter Philipp Krzyska von hier; als man ihn aus der am Giebel-

fenster hängenden Seilge befreite, war er bereits eine Leiche. Was den 69-jährigen Mann, welcher von seiner Frau geschieden war, in den Tod getrieben hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

(Heil Beskid) Am 27. und 28. d. Mts. unternahmen die Schüler der ländlichen Fortbildungsschulen Baranowitz, Olsztin, Rogoiska und Nowin einen Ausflug in die Beskiden. Als Ziel der Reise wählte man den sagenhaften Klimec (1119 m). Außer den Schülern nahmen auch noch Gäste aus den genannten Ortsgemeinden und aus Sohrau O.S. an der Fahrt teil. Auf reich geschmückten Wagen, begünstigt von dem herrlichen Wetter, fuhren die Ausflügler Sonnabends gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr früh nach Bielek. Von da aus ging es mit dem Zuge 1 $\frac{37}{4}$ nach Bielek. In Bielek, wo umgestiegen werden mußte, bekamen die Touristen einige Chininen zu sehen. Dem einen Schüler gefielen diese „Bogöpfchen“ so sehr, daß er alles um sich vergaß, die Abfahrt des Zuges nach Bielek verpaßte und mit tränenreichen Augen nach Hause ziehen mußte. In Bielek angekommen, wurde daselbst eine kleine Stärkung eingenommen; gestärkt und mit Proviant versehen, ging es zur elektrischen Straßenbahn, die die Touristen nach dem Jägerwald brachte. Von da aus begann der Aufstieg. Ein Führer, den der Beskidenverein zur Verfügung stellte, ging voraus und machte auf alle Schandwürdigkeiten aufmerksam. Gangsam, langsam und wieder eine deutsche Lied singend, ging es über die Steppanbräu“ nach der Kammer-Platte, wo übernachtet wurde. Gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr war das Ziel erreicht. Aber nicht allzu müde schienen die Ausflügler zu sein. Schon um 3 Uhr früh bewunderten sie die aufgehende Sonne und die herrlichen Volksbildungen, die tief unten im Biskratiale wie gewaltige Eisfelder vor ihnen lagen. Um 8 Uhr früh setzten sie den Weg nach dem Klimec fort, wo in der neu erbauten Klementienhütte kurze Rast gehalten wurde. Herr Hauptlehrer Grzesik hielt eine Ansprache, die mit einem „Hoch“ auf unsere guten Nachbarn, Kaiser Franz Josef I. ausklang. Der Abstieg ging über die Biskratiale nach Biskrat, wo das gemeinsame Mittagessen eingenommen wurde. Gegen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags fuhren die Ausflügler nach Hause. Besondere Anerkennung gebührt dem Herrn Hauptlehrer Wielek-Nowin, der sich mit dem Beskidenverein in Verbindung setzte und so einen Führer und Ermächtigung der Preise für Essen und Nachtlage erzielte.

(Professor Dr. Johannes Nikel) von der kath. theologischen Fakultät der Universität Breslau konnte am 27. d. Mts. das silberne Jubiläum als Doktor der Theologie feiern. Der Jubilar ist geboren 1863 zu Sohrau O.S. und promovierte am 27. Mai 1886 in Würzburg zum Dr. der Theologie. Er wirkte als Kaplan in Rosenbergraben und Königsbühl O.S., als Religionslehrer am katholischen Gymnasium in Beobskisch, als Oberlehrer am Königl. Gymnasium zu Neisse und von 1894 ab am Kgl. katholischen Matthiasgymnasium in Breslau. Dr. Nikel wurde 1898 als außerordentlicher Professor an die Kaiserstift Breslau berufen, wo er 1900 ordentlicher Professor wurde.

(Katholische Geseßlichkeit). Pfarrr Dr. Rudnik-Ahynak hat sich zwecks Wiederherstellung seiner Gesundheit (in letzter Zeit hatte sich bei dem Gewananten ein starkes Herzleiden bemerkbar gemacht) nach Bad Kudowa begeben. Die Vertretung hat Kaplan Haffa übernommen. — Ihr 25 jähriges Priesterjubiläum feiern am 26. Juni d. J. Erzpriester Kosz Palowitz und Pfarrr Jezoskossuffe. — Die infolge des plötzlichen Ablebens des Erzpriesters Wellke verwaiste Pfarre Koslau wird bis auf weiteres durch Kaplan Rudak als Beskisch verwaltet.

(Kuratie Drontowitz). Die bisherige Vertretung der katholischen Kirchengemeinde Drontowitz im Kreise Bielek mit der Pfarre Groß-Dubensko ist am 1. Mai aufgehoben und eine selbständige Kuratie errichtet worden, deren Sprengel den Ortsg. und Gemeindegemeinde Drontowitz umfaßt. In Drontowitz, d. h. 51 Einwohnerzahl jetzt über 2000 beträgt, steht schon seit dem 15. Jahrhundert die St. Michaelis Kirche.

(Der Kronprinz) pflichtet in den letzten Tagen in den Redieren Klea-Gilguth, Wielguth und Paischer, wo er mehrere Scherzhöde erlegte. Am Donnerstag vormittag um 11,30 Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin, mit dem Automobil vom Jagdhaus Klea-Gilguth kommend, im Schlosse zu Oels ein, wo sie von dem Hofmarschall Grafen Bismarck-Woblen und dem Oberpostbaurat Geier aus Berlin erwartet wurden. Nach der Ankunft wurden der im Umbau befindliche Teil des Schlosses und daran anschließend die von dem Kgl. Gartenbaudirektor Menzel in Breslau neu angelegte Schloß-

part-Erweiterung besichtigt, welche die Kronprinzlichen Herrschaften sehr befriedigte und aufs lebhafteste interessierte. Der Aufenthalt des Kronprinzenpaars in Klea-Gilguth wird dem Vernehmen nach bis Dienstag dauern.

(Militär-Spiellehrkursus in Neisse). Zur Ausbildung von Leitern für Volks- und Jugendspiele bei den in Neisse garnisonierenden Truppen fand vom 15. bis 21. Mai in Neisse ein besonderer Militär-Spiellehrkursus statt. An demselben beteiligten sich 124 Personen. Geleitet wurde dieser Kursus vom Spiellehrer Mäurer, welchem Lehrer Koszany-Mohberg zur Seite stand.

(Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Schweidnitz). Nachdem die Ausstellung am tiefblauen Firmament und vergoldete die Türme der ehrwürdigen Volkstadt, als am Sonnabend vormittags gegen 11 Uhr die Ausstellung für Handel und Industrie in Gegenwart ihres hohen Schutzherrn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen feierlich eröffnet wurde. Bereits lange vor Beginn der Feier sammelten sich frohgestimmte Menschenmengen vor und in der Ausstellung. Von 10 Uhr an begann die Ansahrt der Ehrengäste, unter denen bemerkt wurden die Herren des Ehrenpräsidiums, der Oberpräsident der Provinz Schlesien Erzgl. Dr. v. Grentner und Oberpräsident a. D. Staatsminister Erzglanz D. Dr. Graf von Zedlitz-Trübschel, ferner als Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe Ministersekretär Schreiber. Es waren weiter anwesend Regierungspräsident von Baumhach, die Spitzen vieler staatlicher und Militärbehörden, Vertreter zahlreicher schlesischer Städte, die Präsidenten verschiedener Handelskammern, Handwerkskammern und sonstiger öffentlicher Institute. Sr. Kgl. Hoheit traf bereits um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, von Berlin kommend, in Schweidnitz ein und begab sich in Begleitung des Ehrenvorsitzenden der Ausstellungsleitung, Oberbürgermeisters Knebel, sowie des Ersten Vorsitzenden Kommerzienrat Freudenberg um 11 Uhr in die Ausstellung, wo nach kurzer Begrüßung der offiziellen Begrüßungssatz vor der Rathhalle vor sich ging, während helles Glodengläul von den Ausstellungslokale ertönte. Nach einer von dem Rantor Drohla komponierten und von etwa 200 Sängern vorgetragenen Hymne ergriff Oberbürgermeister Knebel das Wort zu einer Ansprache. Prinz Friedrich Wilhelm dankte darauf und erklärte als Protektor die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Schweidnitz 1911 für eröffnet. Es schloß sich daran ein Rundgang, bei dem der Prinz die Ausstellung bis ins einzelne mit dem größten Interesse besichtigte und für jeden der zahlreich anwesenden Aussteller einige lebenswichtige Worte hatte. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr begann im Banettsaal des Hauptrestaurants ein Festessen, an welchem auch Seine Königl. Hoheit teilnahm.

(Die Zeit der immerwährenden Dämmerung) hat ihren Anfang genommen. In dieser Periode gibt es, klaren Himmel vorausgesetzt, keine eigentliche Nacht, sondern nur tiefe Dämmerung, deren Ursache darin besteht, daß die Sonne weniger als 10 Grade unter den Horizont sinkt; in diesem Falle werden nämlich von den Sonnenstrahlen noch die höheren Schichten der Atmosphäre beleuchtet, und sie reflektieren wiederum das Licht über die innerhalb der Nacht liegenden Gebiete der Erdoberfläche. Die Dämmerung der Nacht dauert von jetzt ab immer fort bis zum 22. Juni, dem längsten Tage, weil dann die Sonne den nächsten Vogen unter dem Horizont beschreitet. Bekanntlich gilt die nun hereinbrechende Zeit der hellen Nächte als die schönste des ganzen Jahres. Die Vegetation hat sich voll entfaltet. Durch den Garten zieht ein Duft, im Rothornhag singt die Nachtigall und Käfer wlegen sich auf den zarten Grasblättern, während zwischen dem moosigen Füllgras des Waldes Reuchtkäferchen ihr lustiges Spiel treiben. Wer am vorgestrigen letzten herrlichen Maiensontage in die frische, freie Natur, in den grünen Wald pilgerte, konnte sich so recht einigen Stunden der Erholung und des Genusses in Gottes Natur hingeben. Es war ein Sonntag hell und klar, wie keiner noch in diesem Frühling!

(Ein neuer Geheimsekretär des Kardinals). Als neuer Geheimsekretär des Kardinal-Bischofs Popp ist an Stelle des als Pfarrr nach Streblitz (Kreis Schweidnitz) verlegten Dr. Jlesché der bisherige Kaplan von St. Bonifatius in Breslau, Dr. Ragner auserschen.

(Von einem jähren Tode überrascht) wurde am Mittwoch der Hauptlehrer Machura in Nicolai. Mitten in einem Jubiläumsfeste des Scherzvereins, nachdem er eine launige Ansprache gehalten, raffte den rüstigen Mann ein Herzschlag dahin. Das Fest wurde sofort abgebrochen.

(Der Wunderspiegel). Einer armen Witwe in Brauk ist vor Ostern d. J. ihre einzige Rudtians plötzlich verschwunden. Die Frau konnte den Verlust nicht verschmerzen und

tot alles erdenkliche, um feststellen zu können, wo ihre Gans hingekommen ist. Nun hörte sie zufälligerweise, daß in Troppau ein Mann leben soll, der einen Spiegel hat, in dem man den Dieb genau sehen kann. Dies hat sie auch in ihren Bekanntenkreisen erzählt und zu verstehen gegeben, sie hätte Geld von ihrem Schwiegervater erhalten, um nach Troppau zu fahren. Da kommt unermutet, einige Tage, bevor sie die Reise zu unternehmen beabsichtigte, der Postbote und überreichte einen anonymen Brief, worin mitgeteilt wurde, die Gans hätte sich den Kopf an der Wand eingerannt und mühte eines elenden Todes sterben, dabei lagen 40 Schillingen für die Gans. Selbstverständlich rief die Witwe hocherfreut ihre Freundinnen und Nachbarn zusammen, um den Fall besprechen zu können. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich dabei nicht zu beruhigen, sondern den Dieb in Person kennen zu lernen, und deshalb in den verhängnisvollen Spiegel doch zu sehen. Und siehe da, anders morgen sah die Wiedlin mit ihrem Sohn persönlich, meldete sich als die Absenderin des Briefes und bedauerte mit Teilnahme den größten Teil der Wiedlingens. Nun wurde die Tat vollständig geführt, indem die Wiedlin sich verpflichtete, noch 4 Stück junge Gänse zu bringen. Der Wunderspiegel hat also doch seine Schuldigkeit getan.

Rybnik, 29. Mai. Durch das im Ausbau begriffene fiskalische Steinkohlenbergwerk in Anurów, hiesigen Kreises, sieht der Ort einer stetigen und raschen Entwicklung entgegen. Durch den fortwährenden Zugang von Arbeitern hat sich der Bau mehrerer Schlaf- und Wohnhäuser als notwendig erwiesen. Weitere 30 Familienwohnhäuser sind im Bau begriffen. Der Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes, eines Betriebshauses, einer Fleischer-, Bäckerei, eines Kaufhauses, einer Wasch- und Badeanstalt werden geplant. Der Oberstädtische Knappschaftsverein zu Tarnowitz baut hier ein großes Knappschaftslozareth. Neben diesen Bauten werden auch zahlreiche private Bauten ausgeführt.

Wies, 26. Mai. Der Geburtstag des Fürsten von Pleß wurde am 23. Mai in feierlicher Weise begangen. Einem Diner, das um 1 1/2 Uhr für die höheren Beamten stattfand, folgte um 3 1/2 Uhr die Gratulation der gesamten Beamtenchaft. Generaldirektor Dr. Hoff sprach im Namen der Beamten dem Fürsten die Glückwünsche aus und schloß mit einem Hoch auf Se. Durchlaucht, das begeistert aufgenommen wurde. Die Beamten und ihre Frauen wurden hierauf auf der Schloßterrasse mit Tee, Gebäck, Obst usw. bewirtet. Um 5 1/2 Uhr wurde das Fest im Saale des „Schwarzen Adlers“ fortgesetzt. Der Fürst und die Fürstin erschienen mit ihren Gästen, den Grafen Fritz und Wilhelm von Hochberg, im Saale, woselbst dem Tanze fleißig gehuldigt wurde. Die Musik stellte die Mäusen-Popelle aus Gleiwitz. Unter Leitung des Wirtshauses Kompt brachte ein Männerchor, der sich aus den Beamten der Zentralverwaltung zusammensetzte, stattliche Veder zum Gehör. Am Abend wurde im Schloßpark ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Sämtliche Ufer der sich in Windungen hieziehenden Schloßteiche waren mit prächtigen farbigen Lämpchen erleuchtet sowie die Bäume durch Magnesiumlaternen erhellt. Ruhig dahingleitende Motorboote, die gleichfalls durch Lämpchen erleuchtet waren belebten das Gesamtbild.

Dzięszkowice, Kr. Pleß, 30. Mai. Von den beiden Brüdern Clemens und Stanislaus Dylong, die wegen Totschlagsverdacht an dem Bergmann Joseph Stollorz in Dzięszkowice verhaftet und ins Gerichtsgefängnis in Weutßen eingeliefert worden waren, ist jetzt der jüngere, Stanislaus, aus der Haft entlassen worden, weil er sein Alibi nachweisen konnte. Der Vater der Brüder Dylong nahm sich der Vorgänge der letzten Zeit so zu Herzen, daß er jetzt aus Gram darüber gestorben ist.

Katibor, 29. Mai. Auf Anregung des Landrats Wellenkamp traf Oberpräsident v. Guenther mit dem Oberpräsidentrat Edtmühlspennig und dem Oberbaurat Hamel aus dem schifflosen Gebirgswassergebiet, wo die Herren mit der Ministerialkommission zur Beschäftigung der Flußregulierungen weilten, in Katibor ein, um die Hochwasserbeschäden im Kreise Katibor zu besichtigen. Mit Landrat Wellenkamp fuhrten die Herren von Katibor nach Turze, von hier nach Schköwitz, Zawada Herzoglich und Leng und von da in das südlich von Katibor gelegene Lieberschwemmungsgebiet bis Putau, wo auch Oberbürgermeister Bernert zu den Herren stieß. In sämtlichen vorgeannten Ortschaften hörten die Herren die Deputierten der Gemeinden an. Zu gleicher Zeit besichtigte Landratsrat Edtmühlspennig v. Schorlemer, der als Gast bei dem Fürsten von Schönaußwitz weilte, das Lieberschwemmungsgebiet im Süden des Kreises. Auf dem Dominium Poprotnik, von dessen Höhe man einen großen Rundblick auf

Fahrplan der Eisenbahnstrecke Sobrau O.S.—Jastrzemb. Gültig vom 1. Juni 1911 ab.

871		873		881		875		Stationen		874		876		878		886	
an	ab	an	ab	an	ab	an	ab			an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	645	1042	146	451				Gleiwitz	844	1238	639	1040					
	830	1235	320	622	ab	Sobrau O.S.	an	652	1104	500	902						
839	841	1244	1247	327	328	632	633	Baranowitz	640	643	1054	1056	452	453	850	853	
850	852	1256	1259	335	336	642	643	Warschowitz	628	631	1043	1045	444	445	838	841	
905	910	112	118	346	347	647	702	Pawlowitz	611	615	1026	1032	433	434	820	825	
919	921	127	129	355	355	711	712	Goldmannsdorf	559	602	1015	1017	424	425	809	811	
982	983	140	142	403	404	723	724	Ober-Jastrzemb	541	548	1005	1006	415	416	756	758	
938		148		408		729		an		540		1000		410			750
								ab									

Bekanntmachung.

Folgende Lagerplätze sind vom 1. Juli 1911 ab zu vermieten:

- Nr. 1 und 2 auf Bahnhof Gerswinta mit je 1500 qm
- Nr. 1 bis 14 " " Breßwitz " " 400 bis 1300 qm
- Nr. 1 bis 3 " " Gerswinta " " 450 " 500 "
- Nr. 1 bis 10 " " Schöglowitz " " 670 " 1090 "
- Nr. 1 bis 5 " " Baranowitz " " 860 qm
- Nr. 3 und 4 " " Warschowitz " " 560
- Nr. 2 " " Matoschau-Kunzendorf mit 1240 qm
- Nr. 4 " " Ballowitz mit 409 qm
- Nr. 2 " " Anurów " 1500
- Nr. 3 bis 5 " " Pawlowitz mit je 520 qm
- Nr. 1 " 5 " " Goldmannsdorf mit je 400 qm
- Nr. 1 " 5 " " Ober-Jastrzemb " " 400 bis 540 qm
- Nr. 1 " 9 " " Sob-Jastrzemb " " 400 " 730 "

Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Amt zur Einsicht aus.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis 10. Juni 1911, vorm. 11 Uhr hierher einzureichen.

Kattowitz, den 25. Mai 1911.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt II.

das gesamte Lieberschwemmungsgebiet hat, trat der Minister mit dem Oberpräsidenten und den anderen Herren zusammen und konferierte kurze Zeit über die bei der Beschäftigung gewonnenen Eindrücke.

Gleiwitz, 30. Mai. Am Freitag abend traf in der festlich geschmückten und mit mehreren Ehrenporten versehenen Nachbargemeinde Laband der Wälschhof Augustus aus Breslau ein. Am Sonnabend nahm Sobana die Firmung zu Laband ihren Anfang, die in den benachbarten Kirchspielen ihren Fortgang nehmen wird.

Borsl, 30. Mai. Die Ortsarme Urbandka, welche in den nächsten Tagen ihren 96. Geburtstag erlebt hätte, wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Wie verlautet, wurde sie von einem vogelbühlerischen Maurer überfallen und derart geprügelt, daß sie den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Oppers, 29. Mai. Der Blumentag wird hier selbst am 11. Juni stattfinden. Am gleichen Tage findet das Stiftungsfest des Kreisriegerverbandes statt. — Zu dem Konturfe des Regierungsrats v. Noel wird berichtet, daß die Passiven betriebs die Summe von 100000 Mark überschreiten. Es stehen ihnen etwa 20000 Mark Aktiva gegenüber.

Ober-Slogau, 29. Mai. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde über die Ausführung einer Kanalisations- und Kläranlage beraten. In der Debatte wurde von allen Rednern hervorgehoben, daß bei den wenig günstigen finanziellen Verhältnissen unserer Stadt die projektierte Anlage nicht ausführbar wäre. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit zu vertagen, um sie noch eingehender prüfen zu können.

Wies, 29. Mai. Die Kronprinzlichen Herrschaften verweilten, der „Schl. Sta.“ zufolge, gestern vorwiegend in Klein Glatz. Vormittags wurde eine Spalierfahrt in die Umgebung von Klein-Glatz unternommen. Gestern abend und heute früh präsidierte der Kronprinz und erlegte zwei Rebhühner. Die Abfahrt der Kronprinzlichen Herrschaften erfolgt voraussichtlich morgen vormittag.

Vermit t e t s.

— **Star gar b i B., 28. Mai.** Im Dorfe Rosenow bei Maffow im Kreise Langard brach gestern nachmittags 5 Uhr in der Scheune des Bauernhofbesizers Rabag Feuer aus, das sich bei der großen Trockenheit schnell ausbreitete. 12 Wohnhäuser, das Schulgebäude und das Pfarrgehöft — nur das Wohnhaus des Pfarrgehöfts blieb unverleht — brannten nieder. Im ganzen wurden 35 Häuser durch das Feuer zerstört. Der Brandschaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

— **Frankfurt a. M., 28. Mai.** Die Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft veröffentlicht ihren ersten Geschäftsbericht, nach dem der Verlust 286 616 Mark beträgt. Weinstück sei dies Defizit durch die Fortführung des Luftschiffes „Deutschland“, dessen Aufbau 150000 Mark gekostet hat. Ferner ist noch das Gründungskapital der Gesellschaft mit 127 190 Mark in Betracht zu ziehen. Ein neues Luftschiff ist bei der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft bestellt.

— **Neu s t a d t, 28. Mai.** Im benachbarten Hambach ersahlg gestern nachmittag der 50jährige Schreinermeister Erhäbis seine Frau, durchschmitt seinem 7jährigen Sohne den Hals und erhängte sich darauf im Speicher.

— **W i t t e n, 28. Mai.** In Sledow bei Wittén sperrte die Hausbesitzerin Wreda ihre fünf kleinen Sittlerkinder im Hause ein und legte Feuer an. Das Haus

brannte nieder, doch wurden die Kinder gerettet. Die entmenschte Mutter wurde verhaftet.

— **W i e n, 29. Mai.** Ein Student der Rechte, der sich gestern früh auf der Polizei meldete, erklärte, er habe am Abend zuvor gemeinsam mit einem Freunde, einem Realchulabiturienten, Gift genommen um zu sterben. Er sei nach tiefem, vielstündigem Schlaf erwacht und habe den Freund tot aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß beide häufig Jünger litten und meist im Männerklub wohnten. Sie waren aus Hunger und Not lebensüberdrüssig geworden. Der den Freund überlebende wurde nach der psychiatrischen Klinik gebracht.

— **M i n s t, 28. Mai.** In der Ortschaft Mird brach Feuer aus und vernichtete in 24 Stunden 400 Häuser.

— **B r i m a s e s, 28. Mai.** Im Krankenhaus nach dieser Tage eine aus Karlsruhe zugereiste Frau, die an Krämpfen ging und völlig mittellos war. Sie hatte bisher ihr Leben als Blumenbinderin gefristet. Durch angestellte Nachforschungen ergab sich, daß die Arme mit der Tochter des im deutsch-französischen Kriege gefallenen Generals von Geuer identisch war. Ihre Mutter war eine geborene von Waldern.

— **P e t e r s b u r g, 28. Mai.** Nach einer Meldung des Chefs des Pacific-Detachements aus Stobolew im Fergana-Gebiet ist die Ortschaft Drosdor auf dem Plateau während eines Erdbebens im Februar dieses Jahres durch einen Bergsturz vollständig verheerlichet worden. In hier anderen Dörfern wurden viele Häuser zerstört. 128 Menschen sind umgekommen.

— **N e u y o r k, 26. Mai.** Nach einer Meldung aus Panama ist der Dampfer „Tabago“ der National-Stramp-Linie am 22. d. Mts. in der Höhe von Punta Mala auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Soweit bisher bekannt, sind von 100 Passagieren, die sich an Bord befanden, nur vierzig gerettet.

— **N e u y o r k, 28. Mai.** Gestern morgen ist auf Coney Island ein Brand ausgebrochen, der den großen Vergnügungspark Traumlund zerstörte. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt. Als das Feuer im Vergnügungspark Traumlund auf Coney Island seinen Höhepunkt erreicht hatte, brach ein Löwe aus seinem Käfig aus und stürzte sich auf die Menge, die in wilder Hast auseinanderlief. Eine Anzahl Polizisten schossen ihre Revolver auf das Tier ab und lösteten es. Um 5 1/2 Uhr war man des Feuers gänzlich Herr geworden. Vier Hunds sind niedergebrannt.

— **T u n i s, 27. Mai.** Einem Tuberkulösen war der Genuss von Menschenfleisch von einem Arzt verordnet worden. Die Eltern des Kranken nahen zwei kleine Kinder des Nachbarnstammes und gaben das Fleisch dem Kranken zur Speise. Die Polizei verhaftete den Medizmann und die Eltern.

W e t t i n g P a r i s — N o m — L u r i n.

— **P a r i s, 28. Mai.** Heute früh 5 Uhr erfolgte der Start zu dem Wettflug Paris — Nom — Lurin. Dem aviatischen Ereignis wohnte der neue Kriegsminister, General Coiran, und der Unterstaatssekretär des Meuberen bei. 22 Zivilisten und 10 Militärpersonen hatten sich für diese Konturreise eingeschrieben. In Abständen von 5 Minuten verließen die Flieger den Platz, um die 2175 Kilometer betragende Luftstrecke, für die mehr als 500 000 Francs ausgelegt sind, anzutreten. Die Strecke muß in drei Etappen Paris — Nizza — Nom — Lurin zurückgelegt werden. Für die Etappe Nizza — Nom, die zum größten Teile über dem Meere zurückgelegt wird, sind drei Flieger von der französischen und italienischen Regierung zur Beobachtung und Hilfestellung freigestellt zur Verfügung gestellt worden. Trotz der frühen Stunde hatten sich zahlreiche Zuschauer am Flugplatz eingefunden, um dem Start beizuwohnen.

G e s u c h t V i l l a m i t P a r k

bezw. villaartiges Wohnhaus mit schönem Garten und mit der Neuzeit entsprechenden Anlagen. Angebote nur von deren Eigentümern unter E. R. 1871 postlagernd **Schweidnitz**.

In hiesiger Stadt und Umgebung werden veräu- **Grundstücke** gesucht. Angeb. unt. flüchtige M. 5256 bitte an Daube & Co., Breslau, Schweidnitzerstraße 43 b.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in **Oschin** belegene, im Grundbuche von **Oschin** Rentengut Nr. X zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johann Knezer** eingetragene Grundstück **am 21. Juli 1911, Vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Rentengut, in Größe von 6,94,29 ha mit 22,47 Tlhr. Reinertrag (Parzellen 6, 55/25, 61/29, 62/32, 63/32, 64/34) ist in der Grundsteuerrolle unter Artikel 6 des Ortsbezirks bzw. von Nieder-Oschin verzeichnet. Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, sowie Katasterauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Mai 1911 in das Grundbuch eingetragen.
Sohrau O.S., den 26. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

Bräuer's Saal.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag 1911:



Großer Pfingstball.

Musik: Stadtkapelle.

Anfang nachmittags 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Der Wirt.

Pfingstkarten

in schönster und reichhaltigster Auswahl empfiehlt

P. Hunold's

Buch- u. Papierhdlg.

Fahren Sie SUPERIOR-RAD



musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage!

Für den Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko

HANSHARTMANN A-G EISENACH 18
GRÖSSTES FAHRADHAUS MITTEL- u. SÜDD. DEUTSCHLANDS

100 Fahren Sägespähne

die einspännige Fuhre 1 M., zweispännige Fuhre 2 M., hat abzugeben

Paul Reiss,

Sägewerksbesitzer, Rowin.

Gänsefedern,

geschliffen und ungeschliffen, sowie Daunen hält in jeder Preislage vorrätig

S. Berger, Inh. H. Schleier,

Sohrau O.S., Ring.

Einen Kleiderschrank (hell) und einen Tisch

hat zu verkaufen

verw. V. Wolfen.



Jede Steigung überwindet

Doppel-Torpedo

mit 2 Geschwindigkeiten in Verbindung mit Freilauf u. Innenbremse. Überall zu haben.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Schützengilde Sohrau O.-S.

Zum Beginn des Königsschießens

Montag, den 2. Pfingstfeiertag 1911:

Nachmittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr: Antreten der Kameraden im Hotel „Zur Post“.
" 1 " Abholung der Würdenträger.
" 3 " Umzug und Ausmarsch ins Schießhaus.
Dasselbst von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab:

Grosses Fest-Konzert

ausgeführt vom

Musikcorps der Herzogl. Knabenkapelle aus Rauden. Leitung: Br. Quander.

Eintrittspreis: Erwachsene 25 Pf., Kinder schulpf. Alters 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Sohrau O.S. — Auf dem Strohmarkte.

Circus Belli

ist eingetroffen und gibt heute **Dienstag, den 30. Mai cr., abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr** in dem dazu erbauten **großen Zweimast-Zeltcircus** die **erste grosse Eröffnungs-Vorstellung.**

Auftreten von nur erstklassigen Künstlern und Spezialitäten.

Grosse Anzahl von Schul- und Freizeitsperden.

Mittwoch, den 31. Mai cr.:

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: **Schüler- und Familien-Vorstellung.**
Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: **Großer Sportabend.**

Donnerstag, den 1. Juni cr., abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr:

Unwiderstuflich! **Gala-Abschieds-Vorstellung.** Unwiderstuflich!

Preise der Plätze: Ref. Platz 1 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder zahlen: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf.

Es ladet ergebenst ein

B. Belli, Besitzer.

Oetker's Rezepte



Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ l Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 $\frac{1}{2}$ Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, dass er dick vom Löffel fließt.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE FRAUENLOB

garantirt blei- u. giftfrei.

Bestor Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.

Zu haben in allen besseren Drogenhandlungen.

Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co. Offenbach a. M.

Allein-Niederlage in Sohrau O.S. bei:

Franz Pillar's Nachf. Max Herich, Kolonial- und Eisenwaren, Baumaterialien.

Persil



Spitzen-Blousen

Stickereien, Gardinen und sonstige feine Stoffe sollten nur mit Persil gewaschen werden. Grösste Schonung des Gewebes bei höchster Reinigungs- und Bleichkraft. Erhältlich nur in Original-Paketten.

Alleinige Fabrikanten HENKEL & Co., DÜSSELDORF. auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

3 Zimmer und Küche

auf der Bahnhofstraße sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1—2 möblierte Zimmer

sind zu vermieten.

von Pelchrzim.